

Darauf gilt es bei Grundierungen zu achten

Welche Untergrundvorbereitungen nötig sind, muss mittels Optik, Gitterschnittprüfung (Adhäsion) und der Abreissmethode beurteilt werden. Je nach Einstufung müssen verschiedene Vorbehandlungen erfolgen (siehe Tabelle). Die Untergrundvorbereitungen haben erheblichen Einfluss auf die Dauerhaftigkeit der Deckbeschichtung.

Eine rationelle Verarbeitung bieten die sogenannten Eintopfsysteme wie RUCOKORR 3in1 oder RUCOPUR HS 2in1. Diese erfüllen jeweils den vollen aktiven Korrosionsschutz als Einschichtlack.

Vorbehandlungsmöglichkeiten

Verunreinigungen	Verfahren
Öl, Fett, wasserlösliche Verunreinigungen wie z.B. Salze	Reinigen mit Wasser, Dampfstrahlen, reinigen mit Emulsionen oder mit Alkalien
Walzhaut/Zunder	Beizen mit Säure, Trockenstrahlen, Nassstrahlen, Flammstrahlen
Rost	Gleiches Verfahren wie für Walzhaut/Zunder ausserdem: Reinigen mit maschinell angetriebenen Werkzeugen, Druckwasserstrahlen, Spot-Strahlen
Beschichtungen	Abbeizen, Trockenstrahlen, Nassstrahlen, Druckwasserstrahlen, Sweepstrahlen, Spot-Strahlen
Zinkkorrosionsprodukt	Sweepstrahlen, Alkalisches Reinigen



Wichtige Tipps bei Metall- und Haftgrundierungen

→ Gestrahlte Oberflächen

Gestrahlte Oberflächen müssen innert 24h überbeschichtet werden. Bei einer normalen Reinigung mit Säuren (z.B. RUCO Entroster), Alkalien etc. sollten, die Oberflächen erst nach 24h bei einer Temperatur von 20°C und einer relativen Luftfeuchte von 40-50% überbeschichtet werden. Rückstände der Flüssigmoleküle können hier bei einer zu frühen Beschichtung zu Haftungsstörungen führen.

→ Zinkoberflächen

Zinkoberflächen im Aussenbereich sollten eine Gesamttrockenschichtdicke von 120µm aufweisen. Vor allem auf waagrecht liegenden Flächen und bei stehender Nässe ist dies sehr relevant. Eine zu geringe Schichtdicke, bildet Weissrost unter dem Anstrich und führt zu Ablösungen (osmotisches Potenzial).

→ Aluminium-Flächen

Aluminium Flächen sind mit Vorsicht zu behandeln und benötigen in den meisten Fällen ein Anrauen der Oberfläche. Ein vorgängiger Probeanstrich ist hier auf jeden Fall zu empfehlen.

→ Farbtourenauswahl

Die richtige Farbtourenauswahl ist bereits bei der Grundierung für die folgende Farbechtheit wichtig. Ist die Grundierung etwa gleich eingefärbt wie der Decklack, werden Kratzer auf dem Decklack weniger sichtbar und erhalten so einen längeren optischen Mehrwert der beschichteten Fläche. Ebenfalls kann mit dem Decklack eine ausreichende Deckkraft erreicht werden, wenn der Farbton der Grundierung bereits darauf angepasst ist (besonders wenn nur eine Deckbeschichtung vorgesehen ist).

→ Korrosionsschutz

Der Korrosionsschutz wird jeweils über die Schichtdicke der Rostschutzgrundierung generiert, da diese auch die benötigten aktiven Rostschutzpigmente beinhalten. Der Decklack gilt im Normalfall als optisches Finish und Schutz vor Wittereinflüssen (UV-Strahlen).

Die Korrosionsschutzklassen werden zwischen C1 (unbedeutend) bis C5I und C5M (sehr hoch) eingeteilt, sowie der gewünschten Schutzdauer (kurz 2-5 Jahre – mittel 5-15 Jahre – lang über 15 Jahre). Die Schutzdauer stellt keine Gewährleistungszeit dar, sondern dient als eine Hilfestellung bei der Wahl der Instandsetzungsintervalle.

→ Spritzverfahren

Mit dem Spritzverfahren kann innert kurzer Zeit je nach Produktwahl eine erhöhte Schichtdicke erzielt werden. Bei einer Handapplikation hingegen, wird meist nur eine Trockenschichtstärke von 30-40µm erreicht.

→ Einsatzgebiet aussen

Für den Aussenbereich sollten primär 2K-Grundierungen eingesetzt werden. 1K-Grundierungen, welche auf horizontalen, wasserbelastenden Flächen verarbeitet werden neigen zum aufquellen. Dadurch erhöht sich das Risiko einer Unterrostung und daraus resultierende Abplatzungen der Beschichtung.

Taupunkt-, Temperatur- und Luftfeuchtigkeitseinhaltung sind relevante Punkte, welche bei der Deckbeschichtung zu Störungen und Anstrichschäden führen können. Eine detaillierte Erklärung dazu findet man im RUCO-Spezialmagazin Nr. 3.



Scann mich